

erhielt von ihm seine Mutter, die Olympias, zum Geschenke.

Alexandros's fernere Unternehmungen in Kleinasien.

Philippos, sein getreuer Arzt.

Die meisten Städte Kleasiens und Sardes selbst, die Hauptstadt Lydiens, öffneten dem Sieger die Thore, bald nach der Schlacht beim Granikos. Wohl möchte es aber nicht geschehen seyn, wenn nicht Memnon, der nach Griechenland übersehen wollte, und hierzu eine tüchtige Flotte bemannt hatte, gestorben wäre. Sein Tod war ein großes Glück für den Alexandros. So kam denn dieser auch nach der phrygischen Stadt Gordion oder Gordium und hörte von dem hier befindlichen Knoten (m. s. S. 135). Er bemühte sich, ihn zu lösen, wiewohl vergeblich. Da ergriff er sein Schwerdt und hieb ihn von einander. So ist er auch gelöst, dachte er, und dachten andere, die ihm nun zur Herrschaft über Asien Glück wünschten.

Nun schlug er sich mit seinen muthigen Kriegern durch diese Pässe (Engwege) von Kyzikien und kam bei großer Hitze mit Staub und Schweiß bedeckt nach Tarsos, einem Städtchen an der Mündung des Flusses Kydnos. Hier ward er aber auf einmal gefahrvoll krank, weil